

„Solidarität mit verfolgten Christen Nürnberg“

Wilhelm-Beyer-Weg 9 (c/o Andreas Müller)

90429 Nürnberg

Telefon: 0160 95032435

E-Mail: info@sol-christen.de



Nürnberg, den 03. April 2022

Aktuelle Sanktionen gegen Syrien beenden!

Sehr geehrte Mitglieder des Europäischen Parlaments für Bayern!

Sehr geehrter Herr Manfred Weber, sehr geehrter Herr Markus Buchheit, sehr geehrter Herr Christian Doleschal, sehr geehrter Herr Ismail Ertug, sehr geehrter Herr Markus Ferber, sehr geehrter Herr Malte Gallée, sehr geehrte Frau Henrike Hahn, sehr geehrte Frau Dr. Pierrette Herzberger-Fofana, sehr geehrte Frau Monika Hohlmeier, sehr geehrte Frau Dr. Sylvia Limmer, sehr geehrte Frau Marlene Mortler, sehr geehrte Frau Ulrike Müller, sehr geehrte Frau Prof. Dr. Angelika Niebler, sehr geehrte Frau Maria Noichl, sehr geehrter Herr Bernhard Zimniok!

„Der Exodus von Christen aus Syrien ist alarmierend“, warnt der katholisch-maronitische Erzbischof von Damaskus, Samir Nassar¹. Die starke Auswanderung habe verheerende Auswirkungen – insbesondere die Auswanderung vieler junger Leute: Es gebe in vielen Pfarreien keine einzige Hochzeit, keine einzige Taufe mehr.

Damit ist die christliche Präsenz in Syrien, der Wiege des Christentums, existenziell in Gefahr!

Auch wenn in den meisten Gegenden Syriens die Waffen schweigen und sich die Sicherheitslage verbessert hat, wollen viele Syrer das Land nur noch verlassen. Der Grund dafür ist die katastrophale wirtschaftliche Situation in Syrien, die sich durch die Wirtschaftssanktionen der USA und der EU verschlimmert! Diese Sanktionen machen Investitionen unmöglich, behindern den Wiederaufbau massiv und stürzen das Land, das durch den Krieg bereits am Boden liegt, endgültig in eine beispiellose Wirtschaftskrise: Extrem sind die Inflation, die Preissteigerung bei Grundnahrungsmitteln, die Arbeitslosigkeit und der Hunger. Nach Angaben des Welternährungsprogramms der Vereinten Nationen (WFP) steht die syrische Zivilbevölkerung nicht nur am Rande des Hungers, sondern des Verhungerns. Mittlerweile sind über 80 % der Menschen in Syrien unterhalb der Armutsgrenze gefallen und dringend auf Hilfe angewiesen. Doch auch christliche Hilfsorganisationen beklagen, dass die Sanktionen ihre Arbeit enorm erschweren. Sie können beispielsweise für dringend benötigte Hilfsprogramme kein Geld direkt nach Syrien schicken, da aufgrund der Sanktionen westliche

¹ <https://www.vaticannews.va/de/welt/news/2022-01/syrien-konferenz-exodus-christen-kirche-katholisch-islam-synode.html>

Banken keine Überweisungen durchführen. Daher fordern christliche Hilfsorganisationen, wie auch die orthodoxen und katholischen Kirchenvertreter Syriens, das sofortige Ende der Wirtschaftssanktionen.

Die wirtschaftliche und humanitäre Katastrophe im Land lässt ebenso die Sonderberichterstatterin der UN, Prof. Alena Douhan, zu einem klaren Fazit kommen: „Die Sanktionen verletzen die Menschenrechte in Syrien“².

Ausgehend von Nürnberg, der Stadt der Menschenrechte, möchten wir daher einen dringenden Appell an Sie richten: Bitte setzen Sie sich mit all Ihren Mitteln dafür ein, dass jene US/EU-Wirtschaftssanktionen, die die syrische Zivilbevölkerung treffen, endlich beendet werden. Es muss nach all den Jahren dieser ‚Sanktionspolitik‘ eingesehen werden, dass die aktuellen Sanktionen nicht zu dem beabsichtigten Sturz von Assad führen. Stattdessen führen sie die Bevölkerung Syriens in eine humanitäre Katastrophe.

Ausdrücklich weisen wir darauf hin, dass es uns bei diesem Appell keinesfalls um eine Unterstützung der Assad-Regierung geht. Es geht uns allein um die geschundenen Menschen Syriens, die nach 10 Jahren Bürgerkrieg jetzt auch noch durch die Sanktionen kollektiv bestraft werden. Syrer, die in all den Jahren des Krieges in ihrer Heimat ausharrten, sind nun endgültig mit ihren Kräften und Hoffnungen am Ende. Viele sehen als einzigen Ausweg aus dieser Situation nur noch die Auswanderung.

Wir sind sehr dankbar, dass es viele Personen in Nürnberg / in Deutschland nicht kalt lässt, wenn syrische Flüchtlinge an der EU-Außengrenze Not und Elend erfahren müssen. Aber es lässt uns auch nicht kalt, wenn Menschen in Syrien Not und Elend erfahren. Es lässt uns ebenso nicht kalt, wenn die westliche ‚Sanktionspolitik‘ mitbeteiligt ist, dass Menschen verzweifelt ihre Heimat verlassen müssen und dann an der EU-Außengrenze stranden.

Mögen unsere christlichen Glaubensgeschwister mit allen Menschen Syriens endlich ein würdevolles Leben in ihrer Heimat haben.

Mit freundlichen Grüßen,

Andreas Müller, Domvikar im Erzbistum Bamberg, Initiator dieses Briefes, 1.Vorsitzender des Vereins ‚Solidarität mit verfolgten Christen Nürnberg‘

Tobias Eichinger, Religionslehrer i.K., Initiator dieses Briefes, 2.Vorsitzender des Vereins ‚Solidarität mit verfolgten Christen Nürnberg‘

² <https://www.ohchr.org/EN/HRBodies/HRC/Pages/NewsDetail.aspx?NewsID=26630&LangID=E>